

Gute Vorträge, rege Diskussion

(UZ-Korr.) Zwei interessante Vorträge, die die mehr als 50 Teilnehmer aus allen medizinischen Hochschulinrichtungen der DDR und Einrichtungen des Gesundheitswesens zu einer lebhaften Diskussion anregten, standen auf dem Programm des VIII. Kolloquiums der Abteilung für Leitung und Organisation medizinischer Hochschulinrichtungen am 9. Mai über die Entwicklung des Gesundheitswesens in Österreich in den Jahren 2000 bis 2010 und daraus abzuleitende Konsequenzen für neue Betriebsformen von Krankenhäusern sprach Inspektionsrat Leopold Bielefeld, Verwaltungsdirektor des A. Ö. Landeskrankenhauses Mödling.

Arbeitseinsatz im Rosental

(UZ-Korr.) 31 Mitglieder der IG Natur und Umwelt der KMU leisteten am 6. Mai einen Arbeitseinsatz im Klarwerk Rosental zur Wertebalung der Anlage. Es wurden Klarbecken, Geländer entrostet und gestrichen und ein Schutzstreifen zur Lärmdämmung angepflanzt. Interessierten für kürzere Einsätze werktags können Kontakt aufnehmen mit Heiko Kalles, Tel.: 6-83 85 16.

Promotionen

Promotion B
Sektionen Biowissenschaften/Chemie
Dr. Hubert Keilacker, am 2. Juni, 13.30 Uhr, 7010, Lindestr. 2, Hörsaal 4 der Sektion Chemie: Radiojodassays für Insulin, C-Peptid, Glukagon, Insulin- und Inselzellantikörper zur Anwendung in der diabetologischen Forschung - Mathematisch-statistische, physikalisch-chemische und biologische Aspekte.
Franz-Mehring-Institut
Dr. Ursula Fischer, am 9. Juni, 13 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Universitäts-Hochhaus, 1. Etage, Raum 13: Bewertung und Stimulierung von Prozessen höherer Vererbung mit Kategorien der wirtschaftlichen Rechnungsführung, untersucht im Bereich der Chemischen Industrie und der Nicht-Eisenmetallurgie.

Promotion A
Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin
Stephan Hartwig, am 30. Mai, 13 Uhr, 7010, Johannissallee 21, Hörsaal 219: Untersuchungen zur Eignung transformierter Merkmalswerte der Fleischbeschaffenheit beim Schwein für die Zuchtwertschätzung.
Monika Zeblicke, am 30. Mai, 14.45 Uhr, gleicher Ort: Physiologische und immunologische Marker der Maus und deren mögliche Beeinflussbarkeit durch Umwelt und Selektion.
Bereich Medizin
Steffina Meyfarth, am 14. Juni, 14 Uhr, 7010, Philipp-Rosenthal-Str. 31, Hörsaal der Klinik für Orthopädie: Der Einfluss der Knielenkknorpelverknöcherung auf die Progenität von chronischen Polyarthritiden.
Ines Wenkel, am 14. Juni, gleiche Zeit und gleicher Ort: Herzfrequenz- und Laktatverhalten beim Ausdauertraining von querschnittsgelähmten Versportlern.

Redaktionskollegium: Gudrun Schaub (verantwortl. Redakteur), Jürgen Stewer (stellv. verantwortl. Redakteur); Dr. Bernd Aris, Martin Dickhoff, Dr. Brigitte Dösterwald, Wolfgang Güthe, Dag. Dr. sc. Karl Wilhelm Haacke, Prof. Dr. sc. Günter Katsch, Heiko Lehmann, Dr. Wolfgang Lehner, Dr. Roland Mildner, Prof. Dr. sc. Klaus Schipani, Dr. Jürgen Schlawinski, Dr. Reinhard Schaffler, Dr. Annemarie Tröger.
Anschrift der Redaktion: Ritterstraße 8/10, Postfach 920, Leipzig 7010, Ruf-Nr.: 7 10 74 59/4 60.
Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Hüncke“ III 18 138 Leipzig, Veröffentlichung unter Lizenz-Nr. 45 des Rates der Bezirke Leipzig, Bankkonto: 5422 32 550 000.
Einzelpreis: 15 Pfennig, 33 Jahrgänge erscheinen wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der Ehrennadel in Gold und der OSF Ehrennadel in Gold.

40 Jahre Universität im Bild - 1958
UNIVERSITÄTSZEITUNG
DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT
ORGAN DER SED-FRONTGEWÄHR
Programm der weiteren sozialistischen Entwicklung der Karl-Marx-Universität
Entwurf der SED-Fraktion der Karl-Marx-Universität zur Delegiertenkonferenz 1958
Nebenstehende Reproduktion zeigt die Seite 1 der Universitätszeitung vom 20. Februar 1958. Sie veröffentlichte den Programmentwurf der Universitätsparteileitung zur weiteren sozialistischen Entwicklung der Karl-Marx-Universität und forderte gleichzeitig zur Diskussion auf. Zum ersten Mal wurde mit diesem Dokument zusammenhängend die sozialistische Perspektive für die Universität, die einzelnen Fakultäten, Fachrichtungen und Institute dargestellt und daraus die grundlegende Aufgabenstellung bei der allseitigen sozialistischen Umgestaltung von Forschung, Lehre und Studium abgeleitet. Auf der Delegiertenkonferenz der Universitätsparteiorganisation, die am 18. und 19. April stattfand unter der Losung „Für die Wissenschaft, die dem Sozialismus dient“, wurde das „Programm zur weiteren sozialistischen Entwicklung der Karl-Marx-Universität“ nach ausführlicher Diskussion in den Grundorganisationen und unter allen Universitätsangehörigen beschlossen. Damit verpflichtete die Delegiertenkonferenz alle Mitglieder und Kandidaten der SED, ihre ganze Kraft für die Verwirklichung dieses Programms einzusetzen und es zur Grundlage der gesamten Arbeit an der Universität zu machen. Nicht nur am Rande soll vermerkt werden, daß anlässlich der Delegiertenkonferenz 182 Uni-Angehörige um Aufnahme in die Partei der Arbeiterklasse baten. Wie neue Erfolge im „Wettbewerb Junger Sozialisten“ zu Ehren des V. Parteitag der SED zu erlangen sind, darüber berieten die Delegierten der zweiten Tagung der ständigen FDJ-Delegiertenkonferenz unserer Universität. Folgende Hauptaufgaben wurden gestellt: Studium des ML als unerlässliche Voraussetzung für die sozialistische Erziehung, Erreichung hoher fachlicher Leistungen, Erzielung guter Prüfungsergebnisse, Vorbereitung der Ferieneinsätze in der sozialistischen Produktion und Landwirtschaft sowie der Studentenlager. - Rund 5000 Studenten nahmen im Juli/August an „Sozialistischen Studentenlagern“ teil und halfen mit „guten Produktionsergebnissen“ zu erreichen.

Neigungen und Begabungen zeitig erkennen und fördern
KMU und Spezialschule in Lößnig arbeiten gemeinsam

Seit vier Jahren erhalten in Leipzig Schüler in Spezialklassen mathematisch-naturwissenschaftlich-technischer Richtung ihre Ausbildung. 1987 wurde für diese Klassen eine eigene Schule eingerichtet, die auf der Grundlage eines 1985 abgeschlossenen Rahmenvertrages mit der KMU zusammenarbeitet. Dem ergeben sich umfangreiche Möglichkeiten für eine intensive Ausbildung vor allem in den Fächern Mathematik, Physik, Chemie, Biologie und Informatik.
Im Rahmen der Schulwoche wurde die 2. MMM eröffnet, auf der insgesamt 30 Exponate zu sehen sind, darunter allein 18, die während der wissenschaftlich-praktischen Arbeit der II. Klassen in Zusammenarbeit mit der KMU, Hochschulen, und dem VEB Chemanlagenbaukombinat Leipzig-Grimma entstanden sind.
OL Volker Petruschka, Direktor der Spezialschule in Lößnig, schätzte ein, daß sich die Beziehungen zu diesen Einrichtungen positiv auf die Ergebnisse, nicht nur dieser Leistungsschau ausgewirkt haben. Das gemeinsame Ziel sei, solche Schüler zu bilden und zu erziehen, die in relativ jungen Jahren überdurchschnittliche Leistungen in Mathematik und auf naturwissenschaftlichen Gebieten erreichen.
Nach dem Abitur bieten sich besondere Studienpläne oder die Möglichkeiten eines Forschungsstudiums an, um die Kenntnisse weiter zu vertiefen. Deswegen ist es wichtig, Fähigkeiten und Neigungen der Schüler frühzeitig zu erkennen und dementsprechend zu fördern. Diese Aufgabe steht auch vor den Wissenschaftlern solcher Sektionen der KMU, wie Mathematik, Chemie, Physik und Biowissenschaften, mit denen die Spezialschule in enger Verbindung steht und die Schüler der II. Klasse bei der wissenschaftlich-praktischen Arbeit betreuen. Weiterhin übernehmen Dozenten der Sektionen direkte Teile der Ausbildung, geben Lehrveranstaltungen. Für Lehrer besteht die Möglichkeit, an Weiterbildungsveranstaltungen, Kolloquien, Vorlesungen oder Tagungen teilzunehmen.
Die Leistungsschau bietet viele wissenschaftlich wertvolle Arbeiten, darunter auch das Exponat zur Charakterisierung von Halbleitern von Thomas Becher, Schüler der Klasse II/2 das in Zusammenarbeit mit Dr. Thielemann und Dr. Höng (Sektion Physik) entstand. In dieser Arbeit wurden Halbleiterschichten mit bekannten Verfahren der optischen Absorption bezüglich der Transmissions- und Reflexionsvermögen untersucht.
Thomas Becher übergibt nach dem Wunsch, später Physik zu studieren, der WPA-Unterricht in den Labors in der Lößnigstraße dient, so nicht nur dem Vertrautwerden mit der möglichen späteren Wirkungsstätte, sondern auch wissenschaftlich fundierten Aufgabenstellungen durch die Dozenten, wie dieses von ihm vorgestellte Exponat zeigt. K. G.

Viel Spaß beim Fest der deutschen Sprache

(UZ-Korr.) Studierende aus vielen Ländern und Lehrer des Herder-Instituts sowie Gäste sparten am 18. Mai im Saal des Brühlenturms nicht mit Beifall für das abwechslungsreiche Programm, das ihnen Freunde von vier Kontinenten darboten, alles natürlich in deutscher Sprache. Ruslan aus der UdSSR und Elizete aus Sao Tome, ab September studieren sie Slawistik bzw. Journalistik, stellten humorvoll die Mitwirkenden und ihre Beiträge vor. Da waren deutsche Volkslieder ebenso zu hören wie Kanons und auch Gedichte - darunter sogar ein selbstverfaßtes von David aus Simbabwe. „An die afrikanischen Mädchen“, sehr sprachen auch einige gespielte Fabeln und kleine Szenen aus dem studentischen Leben an. Zum gelungenen Abend gehörte ferner ein Quiz über die DDR, an dem sich alle beteiligen konnten.

Fachliches Wissen und Können bewiesen

Alle Kollegen der Medizinischen Fachschule an der KMU sind bestrebt, die hohen Ausbildungsanforderungen zu erfüllen. Günstige Gelegenheiten dazu bieten alljährlich die auch bei uns durchgeführten Studententage.

Anfang Mai gestalteten die zukünftigen Krippenlehrer unseres 2. und 3. Studienjahres in der Kinderkrippe Cöthenerstr. ein Informationskabinett. Im Rahmen der Studententage übernahmen sie den Auftrag, in ihrer Ausbildungsklasse die Eltern umfassend über die Erziehungs- und Bildungsarbeit in der Kinderkrippe, insbesondere über das neue Erziehungsprogramm, zu informieren. Ein weiteres Anliegen der Fachschulstudenten war es, die Besucher über gesundheitsfördernde Aspekte in der Kinderkrippe und im Elternhaus zu beraten.

Der Tag des Fachschulstudenten ist Bestandteil der verantwortungsvollen Aufgaben, die wir an sie stellen. Im sozialistischen Studententag wird besonders die Zusammenarbeit der Studentenkollegie aller Studienjahre gefördert.

Die Fachschulstudenten bewiesen in ihrem Verantwortungsbereich fachliches Wissen und Können sowie eine hohe Arbeitsmoral für die Lösung dieser gesellschaftlich wertvollen Arbeit.

Im persönlichen Gespräch berieten sie die Eltern schon mit viel Einfühlungsvermögen und Geschick. Natürlich konnten alle Eltern und Großeltern ihre Kinder bzw. Enkelkinder mitbringen. Letztere wurden gut von den Studenten umgibt. So wurden für die Vorbereitung ein Maltsch, eine Tafel und Möglichkeiten für Atemübungen u. ä. geschaffen. Die Eltern nutzten rege die Möglichkeit, sich über die pädagogische Arbeit und Maßnahmen zur Gesundheitsförderung bei der Betreuung der Kinder in der Kinderkrippe zu informieren. Viele Eltern machten davon Gebrauch. Sie äußerten spontan ihre Meinung und bedankten sich herzlich bei den zukünftigen Krippenlehrerinnen.
HEIKE SANDROCK

Vor 40 Jahren wurde an unserer Universität die Hochschulsportgemeinschaft gegründet

Das 40jährige Bestehen unserer Republik ist für viele Organisationen und Gemeinschaften Anlaß, ihre erfolgreiche Entwicklung in die Stärkung und das Wachsen unseres Staates einzuordnen. Unsere Gesellschaftsordnung bestimmte nicht nur die Entwicklungsbedingungen, unter denen sich unser Land in vier Jahrzehnten formte und veränderte, sie gab auch die Leitbilder vor für die vielseitige Persönlichkeitsentfaltung ihrer Bürger. Vom Gründungsjahr 1949 an gehörte dazu auch der Sport in seinen vielfältigen Formen für alle Gruppen von Menschen. Ein Nachweis dafür war vor vierzig Jahren die Gründung unserer HSG KMU Leipzig mit ihrem großen Einzugsbereich, bestehend aus den Mitarbeitern der Universität selbst, ihren vielen Studenten und den in ihr organisierten Mitgliedern aus allen Bereichen der Stadt Leipzig.
Nur wenige Turniere im DJV der DDR verfügten über eine solche lange Tradition. Am 10. April 1969 standen sich beim 25. Mannschafts-Pokal-Turnier 14 Mannschaften, darunter zwei ausländische Mannschaften aus Győr und Wrocław gegenüber. Der Projektor für Erziehung und Ausbildung der KMU und Schirmherr des Turniers, Prof. Dr. sc. Tröger, konnte zur Eröffnung die Gründer der Sektion Judo und Initiatoren dieses Turniers K. Bächler und K. Walta, als Aktivisten der sozialistischen Arbeit auszeichnen. Der langjährige Vorsitzende unserer HSG, Prof. Dr. sc. Bönninger,

Turniere rufen jährlich die Besten nach Leipzig

Die Sektion Judo gibt es in unserer HSG seit 1965. Auch künftig wollen Judokas Leistungsniveau mitbestimmen

Gütesiegel
40
Qualität ist
Ehrensache!

Mit der Entwicklung der materiell-technischen Voraussetzungen entstand auch ein immer differenzierter werdendes Angebot an sportlichen Betätigung. Nach der Gründung eines selbständigen Verbandes 1958 nahm auch die Kampfsportart Judo an Mitgliedern und öffentlichem Interesse zu und zog auf der Grundlage eines zentralen Beschlusses 1963 in die Universitäten, Hoch- und Fachschulen ein.
Die Pioniere des Judo an der KMU Leipzig waren die Sportlehrer Klaus Bächler (3. Dan) und Kurt Walta (4. Dan), damals selbst noch als Träger des IV. Kyū (Orange-Gürtel) in der Judoausbildung stehend. Sie arbeiteten auf einer Matte, die zu jeder Unterrichtsstunde auf- und abzubauen war.

Am 11. Mai 1965 gründeten sie die Sektion Judo mit zehn Mitgliedern und einmaligem Training. Am Wochenende 1965 erhielt die junge Sektion im Keller der Sporthalle Fichtestraße einen eigenen Trainingsraum, und die Matte konnte nun liegenbleiben! Im Dezember standen schon 28 Mitglieder in der Kartei, die wöchentlich zweimal trainierten. 1966 wurden die ersten Kinder in die Sektion aufgenommen und der 1. internationale Wettkampf in Krasnojarsk wurde absolviert. 1968 war die Zahl 100 bei den Mitgliedern überschritten, eine Silbermedaille bei den DDR-Meisterschaften der Frauen bestätigte den richtigen Weg. Mit Wolfgang Schneider (3. Dan) und Dietmar Schenke (3. Dan) kamen 1969 und 1970 zwei fachlich erfahrene Übungsleiter zur Sektion, die den Seniorenbereich verstärkten. Von ihnen entwickelte sich D. Schenke 1987 erhielt er den 6. Dan verliehen, zum ersten Weltkampfrichter im Judo der DDR und leitete mit sehr guten Kritiken' Kämpfe bei den Olympischen Spielen in Moskau 1980 und Seoul 1988 sowie bei zahlreichen WM und EM.

Überreichte W. Schneider (4. Dan) die Ehrennadel des Präsidiums für Hoch- und Fachschulsport in Gold. Nach 1987 erhielt die Sektion Judo der HSG KMU vom Präsidium des DJV der DDR zum zweiten Mal den Titel „Vorbildliche Sektion des DJV der DDR“ verliehen. Da herrschte für wenige eindrucksvolle Minuten bereits Jahrestagsatmosphäre in der Judohalle. Dann bestimmte der Wettkampf auf drei Matten den weiteren Verlauf. Die 14 Mannschaften reduzierten sich nach der Vorrunde auf die vier Gruppensieger: Doosa Győr, DHK Leipzig, HU Berlin und KMU I.

Von ihnen besiegte im Finale die HU Berlin mit 4:3 die DHK Leipzig. Mit Siegen im Halbfinale errangen Doosa Győr und die SCL-JWA/F-Kader die 3. Plätze. Die KMU I und die PH Potsdam belegten die 7. Plätze.

Unser 25. Mannschafts-Pokalturnier 1989 war ein Markstein auf dem langen erfolgreichen Wege unseres KMU-Judos. Sein reibungsloser Ablauf, unter ausgerechneten technischen Bedingungen, war ein erneuter Nachweis der Leistungsfähigkeit unserer fast 500 Mitglieder zählenden Sektion und ihres kleinen stabilen und aktiven Leitungskollektives. Ich bin stolz darauf, seit 1978 das Vertrauen der Sportler und Funktionäre unserer Sektion als Sektionsleiter zu besitzen und werde unsere Sektionsentwicklung als Bestätigung des guten Weges unserer Republik darin begreife aber auch eine Herausforderung für uns nach Kottlitz und Leistungstärke über den 40. Jahrestag hinaus. Wir stellen uns dieser Herausforderung.
Dr. KREUZIGER
Sektionsleiter Judo

Wir wünschen allen Kindern einen sonnigen und lustigen Internationalen Kindertag 1989



Der 1. Juni naht - und die Vorträge darauf spürten wir bei einer Stippvisite im Kindergarten Lichtenberg. Denn Leiterin Christa Böttke und ihre Kolleginnen haben sich eine Menge schöne Dinge für die Kinder ausgedacht: So findet ein Umzug mit Musikinstrumenten im Wohngebiet statt, gibt es viele Spiele mit tollen Preisen, warten Kinderbowle und Würstchen auf die hungrigen und durstigen Indianer, denn als diese verkleidet, wollen alle ihren Festtag feiern. Fotos: K. GRUBITZSCH